



Gesellschaft Historisches Berlin e. V.

Gesellschaft Historisches Berlin e.V. – Am Zirkus 6 – 10117 Berlin

Herrn Wolfgang Schoele
Glienicker Str. 36
14109 Berlin

Berlin, den 05. Dezember 2013

Sehr geehrter Herr Schoele,

die breite öffentliche Debatte, vornehmlich in der Presse, aber auch in Veranstaltungen über die Gestaltung der Mitte Berlins, wurde nach der Sommerpause wieder aufgenommen. Der Landeskonservator rüttelt mit neuen Denkmalschutz-Bestrebungen am Masterplan für den Alexanderplatz. Sollten weitere DDR-



Bestandsbauten unter Denkmalschutz gestellt werden, ist eine Umsetzung des vom Senat beschlossenen Masterplanes für den Bau von Hochhäusern nicht mehr möglich. Die Gesellschaft Historisches Berlin e.V. spricht sich dagegen aus, die TLG-Bauten unter Schutz zu stellen. Blieben diese Bauten bestehen, bliebe auch in Zukunft der Alexanderplatz von den nördlich gelegenen Stadtquartieren abgeschnitten. Die GHB fordert einen neuen Bebauungsplan für den Alexanderplatz und für die nördlich- und östlich gelegenen Stadtquartiere.

Bild: Alexanderplatz mit TGL Bauten (oberer Bildrand)

Einerseits ist der Alex mit seinen nördlichen- und östlichen Stadtquartieren und andererseits die Anbindung an das Marienviertel und das Humboldtforum in einem Zusammenhang zu denken. Viele Bauten stehen ungeordnet in der Fläche. Ein Masterplan ist dringend erforderlich.

Wie schon in unserem Vortrag in der ZLB am 20. November angekündigt, werden wir mit einem Faltblatt und einem Aufsatz über die Geschichte und die aktuellen Planungen informieren.

Viele Debatten werden über die Gestaltung der Berliner Mitte geführt. Unsere Senatsbaudirektorin Regula Lüscher lud in die Friedrich-Ebert-Stiftung zu einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung ein. Sie stellte einen Stufenplan „Zukunftsraum Berlin-Mitte 2013-2025“ vor. 2016 soll mit der Diskussion über die Gestaltung des „Rathausforums“/Marienviertel-Heiliggeistviertel diskutiert werden. 2019 soll dann ein Wettbewerb folgen. Mit den Planungen für den Alexanderplatz soll dann erst in den Jahren

Gesellschaft Historisches Berlin e.V.
Geschäftsstelle am Bahnhof Friedrichstraße
Am Zirkus 6
10117 Berlin
REDAKTION: Sigrid Schlawe

Telefon : 030 – 20 45 47 46
Telefax : 030 – 20 45 47 47
e-Mail : info@GHB-online.de
Internet: www.GHB-online.de

Spendenkonto:

IBAN: DE56100900005705155005
BIC: BEVODE33

2020-2025 begonnen werden. Parallel zu dem Planungszeitraum bis 2025 erwartet Frau Lüscher 1500 Wohnungsneubauten in den benachbarten Stadtquartieren Breite Straße, Schinkelplatz, Alexanderstraße und Klosterviertel. Bis zur Eröffnung des Humboldtforums im Jahre 2019 erwartet Frau Lüscher die Fertigstellung der Sanierung der Staatsoper und den Wiederaufbau der Bauakademie. Zum Abschluss plädierte sie für eine Wiederherstellung der DDR-Gestaltung zwischen Fernsehturm und Spree. Einige wenige Bewohner aus dem Umfeld des Fernsehturmes schlossen sich der Meinung von Frau Lüscher an. Herr Rettig, Vorstand der Stiftung Schloss/Humboldtforum und Herr Hoya kritisierten gleich lautend den geplanten späten Diskussionsbeginn im Jahre 2016 und den viel zu spät geplanten Gestaltungswettbewerb. Ziel müsse es sein, mit der Diskussion jetzt zu beginnen und bei der Schließung der Baugrube im Jahr 2017 zu wissen, was auf der Fläche zwischen Fernsehturm und Spree stattfinden solle. Die Generaldirektorin des Stadtmuseums, Frau Dr. Nentwig, setzte sich für eine Wiederbebauung des Gebietes ein, mit einer unverwechselbaren Architektur, die sich von anderen Städten unterscheidet. An dieser Stelle sei auch den Herren Dr. Göbel und Mauersberger für die hervorragende Gestaltung der Ausstellung „Geraubte Mitte“ gedankt. Sie haben wieder die Blicke auf die Probleme in der Historischen Mitte gelenkt und somit eine rege Diskussion entfacht.

Auch die Diskussion um die Zukunft der Historischen Mitte zwischen den beiden Koalitionsparteien SPD und CDU setzt sich fort. Die GHB fordert daher die Abgeordneten auf, ausreichende Haushaltsmittel für die Jahre 2014 und 2015 für die geplanten öffentlichen Veranstaltungen und den Ideenwettbewerb zur Gestaltung der zugigen Brache zwischen Breite Straße und Alexanderplatz bereitzustellen.

Berlin fordert in den Verhandlungen zum Bundeshaushalt eine Aufstockung des Bauetats der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Die GHB steht der Erhöhung des Bauetats kritisch gegenüber, da durch den unwirtschaftlichen Mitteleinsatz, wie bei der Gründung des Eingangsbäudes, Haushaltsmittel verschwendet werden. Die GHB fordert daher, auf der Museumsinsel sparsam zu wirtschaften und Haushaltsmittel für die dringende Pflege der übrigen Weltkulturerbestätten, wie z. B. die Parkanlagen Schloss Glienicke, einzusetzen.

Auch die Innen- und Außengestaltung des zukünftigen Schlosses/Humboldtforums wird wieder öffentlich diskutiert. Den Vorschlag des Architekten Braunfels, den Ostflügel entfallen zu lassen, halten wir für falsch. Die Öffnung und Umgestaltung des Schlüterhofes entgegen den historischen Vorgaben wird dann zum Disneyland.

Auf der Diskussions- und Informationsveranstaltung der Stiftung Schloss/Humboldtforum erfuhren die ca. 400 Zuhörer, dass bei der Innengestaltung lediglich ca. 400 m² Fläche für die Geschichte des Ortes bereitgestellt werden. Die GHB wünscht sich, dass im Nordostteil Raumfolgen nach historischem Vorbild hergestellt und ein kleiner Teil der mehr als 600 noch vorhandenen Exponate aus dem Vorkriegs-Schloss wieder ausgestellt werden.

Der Vorschlag des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, unter der Voraussetzung, dass der Senat das Grundstück der Bauakademie unter gewissen Bedingungen für einen Euro in die Stiftung Bauakademie einbringt, unter Mithilfe seiner Mitgliedsfirmen eine ausreichende Stiftungssumme einzubringen, wurde bisher vom Berliner Senat nicht aufgegriffen. Gespräche von Herrn Hoya mit unserem Finanzsenator Nußbaum und dem Kulturstaatssekretär Schmitz führten leider nur zu unverbindlichen Aussagen, die in der Sache bisher nicht zu einem Ergebnis führten.

 Der Vorstand dankt allen getreuen Wegbegleitern der Gesellschaft Historisches Berlin e.V., insbesondere den Spendern, für Ihre Unterstützung und wünscht Ihnen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen



Gerhard Hoya
Vorstandsvorsitzender